

# Gutachten

**Name: Linus Walter**  
**Klasse: 1**  
**Gutachter: xxx**

**Geburtsdatum: xxx**  
**Schule: xxx**

## 1. Ausgangslage

→ siehe Vorbericht der Klassenlehrerin (Anhang)

## 2. Auftrag & diagnostische Fragestellung

Ziel der Begutachtung ist die Klärung der Fragestellung, ob im Falle von Linus aus Gutachterperspektive ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt ESENT besteht. Ausgangspunkt für die Beantwortung dieser Fragestellung sind die im Vorbericht beschriebenen Schwierigkeiten im Verhalten. Folgende diagnostischen Fragen sollen neben der kriterialen Prüfung in den Blick genommen werden:

- a. Welche Themenfelder könnten mit dem berichteten und/oder beobachtbaren Verhalten in Zusammenhang stehen? (siehe 7.)
- b. Wozu könnte das Verhalten dienen und welche (Grund-)Bedürfnisse liegen dem Verhalten zugrunde? (siehe 9.)
- c. Welche individuellen Bildungs- und Erziehungsangebote können abgeleitet werden? (siehe 13.)

## 3. Bearbeitungszeitraum

Februar - Juli 2019

## 4. Informationsquellen zu Beginn des Prozesses

Q 1	Gespräch mit der Klassenlehrerin	14.02.19
Q 2	Gespräch mit den Eltern	04.04.19
Q 3	Akte des Schülers	
Q 4	Vorbericht Klassenlehrerin	

## 5. Bisherige Maßnahmen

- enger Austausch mit den Eltern
- individueller Rückmeldebogen
- Austausch der Lehrkräfte
- runde Tische mit Schulleitung
- veränderter Sitzplatz im Klassenzimmer
- Reduktion der täglichen Unterrichtszeit
- Befreiung vom Sportunterricht
- Eltern holten Linus mehrfach vorzeitig aus dem Unterricht, wenn Unterricht mit ihm nicht stattfinden konnten
- Gespräche über Linus Schwierigkeiten mit seinen Mitschülern

### 6. Verhalten beschreiben

**Im Folgenden werden die multiperspektivischen Verhaltensbeschreibungen (s. WSD Fragebogen) kurz zusammengefasst:**

- Linus hat große Schwierigkeiten sich zu konzentrieren.
- Er kommt nur schwer in die Arbeit.
- Seine Arbeitsmotivation ist stimmungsabhängig, ohne erkennbare Regelmäßigkeiten.
- Stört massiv und täglich den Unterricht und Schulalltag durch seine Verweigerungen (lautes Schreien), Verhaltensweisen (krabbeln und robben durchs Klassenzimmer u.ä.) und sein Entweichen aus dem Klassenzimmer.
- Linus reagiert gegenüber seiner Mitschüler/innen und Lehrer/innen körperlich und verbal aggressiv (täglich).
- Er zeigt keine Regelakzeptanz.
- Linus wirkt oft abwesend, als sei er „in seiner Welt“.
- Er ist äußerst unruhig, immer in Bewegung und es fällt ihm sichtbar schwer auf seinem Stuhl zu sitzen.
- Er konnte bisher keinerlei Bindung zu seinen Mitschüler/innen aufbauen.

### 7. Eingangshypothesen (mehrperspektivisch)

#### **Klassenlehrerin:**

- Linus verhält sich stark bedürfnisorientiert und hat keine ausreichende Selbstregulation (Themenfeld individuelle Voraussetzungen – Thema emotionale Kompetenz)
- Linus erlebt in seinem Elternhaus eine emotionale Vernachlässigung (Themenfeld Familiendynamik – Thema Beziehungsqualität)
- Linus hat Schwierigkeiten mit seinen Mitmenschen in Kontakt zu treten (Themenfeld individuelle Voraussetzungen – Thema kommunikative Kompetenzen)

#### **Eltern:**

- Linus fällt es schwer sich zu konzentrieren. (Themenfeld individuelle Voraussetzungen – Thema Voraussetzungen für das Lernen)
- Linus fühlt sich in der Schule nicht wohl. (Themenfeld Schulischer Kontext – Thema Beziehung zu pädagogischen Fachkräften)

#### **Gutachterin:**

- Linus kann sich aufgrund seiner Konzentrationsschwierigkeiten nicht auf Schule und Unterricht einlassen. (Themenfeld individuelle Voraussetzungen – Thema Voraussetzungen für das Lernen)
- Linus hat bisher noch nicht gelernt mit Gleichaltrigen adäquat in Kontakt zu treten. (Themenfeld individuelle Voraussetzungen – Thema kommunikative Kompetenzen)

### 8. Um die Eingangshypothesen im Zusammenhang mit den genannten Themen zu überprüfen, wurden folgende diagnostischen Methoden angewandt:

Q 5	Gespräche mit der Klassenlehrerin <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Beziehung zu päd. Fachkräften</li> <li>➔ kommunikative Kompetenz</li> <li>➔ emotionale Kompetenz</li> <li>➔ Voraussetzungen für das Lernen</li> </ul>	19.03.19, 01.04.19, 13.05.19, 03.06.19
Q 6	Hospitationen <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ kommunikative Kompetenz</li> <li>➔ emotionale Kompetenz</li> <li>➔ Voraussetzungen für das Lernen</li> </ul>	27.02.19, 19.03.19, 10.04.19
Q 7	Fragebogen WSD Klassenlehrerin <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Beziehung zu päd. Fachkräften</li> <li>➔ Voraussetzungen für das Lernen</li> </ul>	27.02.19
Q 8	Fragebogen WSD Eltern <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Voraussetzungen für das Lernen</li> <li>➔ kommunikative Kompetenz</li> <li>➔ emotionale Kompetenz</li> <li>➔ Beziehungsqualität</li> </ul>	04.04.19
Q 9	Fragebogen WSD mit Linus <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Beziehungsqualität</li> <li>➔ Beziehung zu päd. Fachkräften</li> </ul>	10.04.19
Q 10	IDS 2 Subtest <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ emotionale Kompetenz</li> </ul>	27.06.19

### 9. Überprüfung der Eingangshypothesen

#### **Linus verhält sich stark bedürfnisorientiert und hat keine ausreichende Selbstregulation (KL'in)**

Die Eltern von Linus und seine Klassenlehrerin berichteten übereinstimmend von einer niedrigen Frustrationstoleranz und dass er mit seiner Wut nicht gut umgehen kann. Eigene Anteile in Konflikten kann er nicht selbstständig erkennen. (s. WSD Fragebogen S. 15 + 16) Im Rahmen der Unterrichtshospitationen konnte die Gutachterin häufig beobachten, dass Linus stark bedürfnisorientiert agiert und sich oft nicht an bestehende Regeln hält. (s. WSD Fragebogen S. 3 + 4) Somit kann davon ausgegangen werden, dass Linus hier einen Förderbedarf hat.

## Gutachten

- **Linus erlebt in seinem Elternhaus eine emotionale Vernachlässigung (KL'in)**  
Anhaltspunkte für die von Linuss Klassenlehrerin vermutete emotionale Vernachlässigung durch die Eltern konnten weder beim Elterngespräch, noch beim Gespräch mit Linus gefunden werden.
- **Linus hat Schwierigkeiten mit seinen Mitmenschen in Kontakt zu treten (KL'in)**  
**Linus hat bisher noch nicht gelernt mit Gleichaltrigen adäquat in Kontakt zu treten. (G)**  
Linuss Klassenlehrerin berichtete, dass er oft undeutlich, sehr leise und in Babysprache spreche (s. WSD Fragebogen S. 15). Im Rahmen der Unterrichtshospitationen konnte die Gutachterin beobachten, dass Linus in aller Regel für sich war, nur sporadisch Kontakt zu Mitschüler/innen aufnahm. Diese Kontakte dauerten meist nur wenige Sekunden an oder standen im Zusammenhang mit einem Konflikt oder einer Zurechtweisung. (s. WSD Fragebogen S. 4) Die Eltern berichten, dass Linus bisher keine Freundschaften aufbauen konnte. Er spielt mit seinen Geschwistern und mit Kindern von Freunden der Eltern (s. WSD Fragebogen S. 19). Die Testung mit der IDS 2 - Allgemeine Entwicklungsfunktionen Subtest Sozial-emotionale Kompetenz hat folgendes ergeben: Linuss Ergebnisse bei den Aufgaben Emotionen erkennen und Sozial kompetent handeln liegen im durchschnittlichen Bereich, während die Ergebnisse der Aufgabe Emotionen regulieren sogar im überdurchschnittlichen Bereich liegen. (s. IDS-2 Ergebnisbericht S. 4) Aufgrund des beobachteten (Konflikt-) Verhaltens (s. WSD Fragebogen S. 4+5) und der Schilderungen der Klassenlehrerin (s. WSD Fragebogen S. 13 - 15) muss allerdings davon ausgegangen werden, dass Linus sein „emotionales Wissen“ in Interaktionen mit anderen Personen nicht anwenden kann.  
*Diese Eingangshypothese lässt sich also erhärten.*
- **Linus fällt es schwer sich zu konzentrieren. (E)**  
**Linus kann sich aufgrund seiner Konzentrationsschwierigkeiten nicht auf Schule und Unterricht einlassen. (G)**  
Konzentrationsschwierigkeiten wurden sowohl von Linuss Eltern und ihm selbst (s. WSD Fragebogen S. 3) als auch von der Klassenlehrerin (s. WSD Fragebogen S. 14) und der Gutachterin (s. WSD Fragebogen S. 3) als ursächlich für die schulischen Probleme genannt. Linuss Kinderärztin hat zwischenzeitlich eine ADHS diagnostiziert und ihm entsprechende Medikament verschrieben. Da Linus das Lernen und Mitarbeiten mit der ADHS-Medikation jetzt wesentlich leichter fällt ist sein den Unterricht störendes Verhalten stark zurückgegangen.  
*Da alle am Prozess beteiligten Personen hier übereinstimmen und zudem eine ärztliche Diagnose vorliegt, lässt sich diese Hypothese erhärten.*
- **Linus fühlt sich in der Schule nicht wohl. (E)**  
Linuss Eltern vermuteten, dass es Vorfälle in der Schule gibt, die dazu führen, dass er nicht mehr gerne in die Schule geht und nicht gut

## Gutachten

lernen kann. Sie berichteten von schlechten Stimmungen (s. WSD Fragebogen S. 5) und stark vermehrtem Einnässen nachts (s. WSD Fragebogen S. 17). Linuss negative Rückmeldung bezog sich auf das Lernen bestimmter Inhalte (s. WSD Fragebogen S. 12) und nicht auf einzelne Vorfälle.

Im Zusammenhang mit der ADHS-Medikation ging das nächtliche Einnässen deutlich zurück und Linuss Stimmung hat sich merklich gebessert. Somit ist davon auszugehen, dass seine negativen Gefühle der Schule gegenüber, stark mit der oben beschriebenen Konzentrationsproblematik zusammenhängen.

***Diese Eingangshypothese kann somit vernachlässigt werden.***

### 10. Erklärhypothesen

Aus der Überprüfung der Eingangshypothesen ergeben sich folgende Erklärhypothesen:

10.1 **Das von Linus gezeigte Verhalten könnte damit zusammenhängen, dass Linus noch nicht gelernt hat, seine eigenen Bedürfnisse zurückzustellen und mit Frust umzugehen.**

(vgl. Emotionale Kompetenz nach Denham - Emotionsregulation und Tiefenpsychologie nach Freud)

10.2 **Das von Linus gezeigte Verhalten seinen Mitschülern gegenüber könnte damit zusammenhängen, dass er noch nicht gelernt hat mit Gleichaltrigen angemessen zu kommunizieren.**

(vgl. Emotionale Kompetenz nach Denham - Emotionsausdruck und Emotionsverständnis)

10.3 **Das von Linus gezeigte Verhalten könnte mit seinen Konzentrationsschwierigkeiten zusammenhängen.**

(vgl. Exekutive Funktion - Inhibition: in der Lage sein spontane Impulse zu unterdrücken, Aufmerksamkeit willentlich zu lenken und Störreize auszublenden.)

### 11. Zusammenhang der Themen

Wenn Linus sich besser konzentrieren kann und Freude am Lernen hat, ist davon auszugehen, dass er sich besser an die bestehenden Regeln halten kann und infolgedessen auch nicht mehr so oft in Konflikte gerät. Zudem könnte es sein, dass er durch die ADHS-Medikation auch weniger impulsiv reagiert und sich seine Frustrationstoleranz erhöht. Da seine Mitschüler/innen Linus aufgrund seines impulsiven und aggressiven Verhaltens bereits meiden, kommt es zu immer weniger Kontakt. Mit Blick auf die Gesamtdatenlage wird deutlich, dass die Konzentrationsproblematik einen großen Anteil am gezeigten Verhalten hatte, jedoch durch die Medikation nicht mehr im Vordergrund steht. Aus diesem Grund gilt es nun Linus emotionale Kompetenz in den Fokus zu nehmen.

### 12. Ziele und individuelle Bildungsangebote

#### **Ziel 1: Linus lernt seine Bedürfnisse zurückzustellen.**

iBa 1.1 (reaktiv):

Linus Klassenlehrerin erinnert ihn immer wieder an die bestehenden Regeln und ermutigt ihn, diese zu befolgen.

iBa 1.2 (präventiv + nachhaltig verändernd):

Für Linus wird ein individueller Rückmeldebogen geführt. Dieser wird von seinen Eltern gegengezeichnet.

#### **Ziel 2: Linus lernt mit Frust umzugehen.**

iBa 2.1 (reaktiv):

Linus hat die Möglichkeit, sich kurze Auszeiten zu nehmen und sich außerhalb des Klassenzimmers zu beruhigen.

iBa 2.2 (reaktiv):

Linus Klassenlehrerin erlaubt und ermutigt M, eine Mitschülerin, deren Unterstützung er bereits zulassen kann, ihm, in für ihn frustreichen Situationen, zur Seite zu stehen.

iBa 2.3 (präventiv + nachhaltig verändernd):

Linus lernt Strategien um mit seinem Frust besser umzugehen. (Tief durchatmen, auf 10 zählen o.ä.)

#### **Ziel 3: Linus lernt mit Gleichaltrigen zu kommunizieren und in Kontakt zu treten**

iBa 3.1 (nachhaltig verändernd):

Linus erhält therapeutische Unterstützung (Spieltherapie o.ä.)

iBa 3.2 (präventiv + reaktiv):

Er bekommt viel und direkte Rückmeldung und reflektiert Konfliktsituationen mit seinen Lehrer/innen.

iBa 3.3 (nachhaltig verändernd):

Linus Lehrer/innen üben mit Linus und seiner Klasse das kooperative Lernen und nutzen dies als regelmäßige Arbeitsform.

#### **Ziel 4: Linus kann sich zunehmend besser konzentrieren.**

iBa 4.1 (nachhaltig verändernd):

Linus erhält weiterhin medikamentöse Unterstützung.

iBa 4.2 (reaktiv):

Linus bekommt die Möglichkeit, sich kurze Auszeiten zu nehmen.

iBa 4.3 (nachhaltig verändernd):

Linus Eltern werden von der Kinderärztin beraten, wie sie ihren Sohn unterstützen können. (Entspannungsübungen, Spieltherapie o.ä.)

### 13. Kriteriale Prüfung

Ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Sinne des Förderschwerpunkts emotionale und soziale Entwicklung ist von folgenden Kriterien abhängig:

- Auffälliges Verhalten zeigt sich **in einem oder mehreren der folgenden Lebens- und Bildungsbereichen**: Identität und Selbstbild, Umgang mit Anderen, Selbständige Lebensführung
  - mit Blick auf Schule, Familie, Freizeit/Peer
- Auffälliges Verhalten kann **im Vergleich zur Sozialnorm** hinsichtlich der **Häufigkeit** und des **Schweregrades** festgestellt werden.
- Auffälliges Verhalten wird **aus Sicht mehrerer Personen** wahrgenommen
- Auffälliges Verhalten ist **längerfristig** beobachtbar.
- Auffälliges Verhalten ist **von der zeit- und kulturspezifischen Erwartungsnorm unabhängig** festzustellen.
- Es handelt sich um **verfestigte Verhaltensweisen**, die **für die Person selbst und/oder für das Umfeld ein gravierendes** Problem darstellt.
- Vorhandene Schutzfaktoren können in Summe die vorhandenen **Risikofaktoren** nicht ausgleichen.
- Die Barrieren in den Umweltfaktoren** und/oder in den personbezogenen Faktoren sind zeitnah unveränderlich.
- Es **können Einschränkungen im Bereich der Körperfunktionen und -strukturen** vorliegen.
- Es **können relevante ICD-10 Diagnosen** vorliegen.
- Ohne sonderpädagogische Bildungsangebote wird prognostisch schulische Bildung stagnieren.**

### 14. Zusammenfassung & Empfehlung

Der regelmäßige Austausch mit Linuss Klassenlehrerin hat gezeigt, dass nach fast zwei Monaten mit ADHS-Medikation die Lernsituation und -motivation deutlich verbessert werden konnte. Jedoch konnten keine Veränderungen im Sozialverhalten festgestellt werden. Es kam nach wie vor nahezu täglich zu Konflikten in denen Linus sehr aggressiv reagierte und sich oft körperlich zu Wehr setzte. Immer wieder mussten Erwachsene (andere Lehrer/innen, Schulsozialarbeiterin) zur Hilfe hinzugezogen werden, damit sich Linus beruhigen konnte. In Konfliktsituationen ist Linus nach wie vor kaum ansprechbar, nicht lenkbar und nicht in der Lage auf Kompromisse einzugehen. Es kam in

## **Gutachten**

diesem Zeitraum auch aufgrund des beschriebenen Verhaltens zu einem Unterrichtsausschluss.

Es ist davon auszugehen, dass die schulischen Rahmenbedingungen nicht förderlich sind. Linus braucht eine kleinere Lerngruppe und Lehrkräfte die ihm intensivere Rückmeldung und Unterstützung zukommen lassen können. Im momentanen schulischen Rahmen sind Linuss Auszeiten nur schwer umzusetzen, da das Schulgelände (zwei Schulgebäude) sehr weitläufig ist und Linus noch nicht gelernt hat sich an Abmachungen zu halten. Viele seiner Klassenkamerad/innen meiden mittlerweile den Kontakt, sodass ein neuer Start in einer vorurteilsfreien Klasse anzuraten ist.

Somit liegt im Spiegel der gesamten Daten und Informationen und mit Blick auf die erfüllten Kriterien im vorliegenden Fall aus Gutachterperspektive ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt ESENT vor.

### **15. Anlagen**

- Vorbericht Klassenlehrerin
- WSD Fragebogen
- Ergebnisbericht IDS 2